



Lebenswende
Stiftung

INFOBRIEF



HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Sozial-diakonische Drogenhilfe · Suchttherapie · Betreutes Wohnen · Nachsorge

Das Werk der Wunder

42 Jahre Lebenswende

Wenn wir die Geschichte der Lebenswende betrachten, machen wir eine alles entscheidende Entdeckung:

“

Gott wirkt *Wunder*,
auch in unserer Zeit!

Die Lebenswende ist ein

Werk der *Wunder*. “

1. Zur Geschichte

Sr. Christa Steffens und Frau Haselmann erkannten vor mehr als 45 Jahren eine neue Herausforderung für die Christen unseres Landes: Eine ganze Generation junger Menschen war in Folge der 68er-Revolution in eine ‚flower-power‘-Stimmung hineingeraten. Alte Werte gingen über Bord. Alkohol und Drogen ermöglichten ein beinahe uneingeschränktes Lebensgefühl. Unsere

Gesellschaft wurde von einer jungen Generation überrumpelt, die mit besten Absichten eine bedingungslose Freiheit für ihr Leben forderte. Ein Motto dieser Tage lautete: „Hast du Haschu in der Taschu, hast du immer was zu naschu.“

Es waren Menschen wie Sr. Christa und Frau Haselmann, die die Gefahren eines exzessiven Drogenkonsums erkannten.

So entstand die Teestube ‚Lydia-Haus‘, eine Anlaufstelle für junge Menschen, die begeistert waren von den Aktivitäten der Diakonisse und ihrer jungen Helferin. Bald wurde klar: Wirkliche Hilfe kann es mit nur zwei Stunden wöchentlich im Lydia-Haus nicht geben. Mutige Menschen, wie Walter Bühl, Wilhelm Heinz und Robert Gaubatz stellten sich an die Seite der beiden Frauen. Der Verein LEBENSWENDE e.V. entstand. Der

heutige Vorstandsvorsitzende half schon damals mit dem Evangelischen Jugendwerk Frankfurt, die Finanzen zu sichern.

Ein Werk der Wunder! Es war kein Geld vorhanden, und doch stehen heute die Häuser METANOIA und FALKENSTEIN in Frankfurt >>

N° 162_Herbst 2020

INHALT

| | |
|--------------------------------|-----------|
| Das Werk der Wunder | _1 |
| 42 Jahre Lebenswende | |
| Alles ansteckend? | _2 |
| Den Blickwinkel verändern | |
| Wer ist der Stärkste | _4 |
| Sport in Dynamis Hamburg | |
| Nur ein paar Zentimeter | _5 |
| Dank an die Stadt Frankfurt | |
| Sommer in Frankfurt | _6 |
| #Dankbar #Pool #Garten | |
| Wir und das blaue Kreuz | _7 |
| Eine Zwischenbilanz | |
| Impressum | _8 |
| Kontakt & Spendenkonten | |



>> und Haus DYNAMIS in Hamburg beinahe schuldenfrei zur Verfügung.

Ein Werk der Wunder! Viele Gäste wurden im Laufe der Jahrzehnte suchtfrei für ihr weiteres Leben. Manche auch erst im 2. oder 3. Anlauf. Nicht alles gelang. Manche Fehlentscheidung wurde tradiert und beschäftigt uns bis heute. – Es gilt der Satz: Wo Licht ist, ist immer auch Schatten. Wer den Schatten nicht will, wird kein Licht anzünden dürfen.

Ein Werk der Wunder! In all den Jahren standen Menschen aus Berufung haupt-, neben- oder ehrenamtlich zu dem aufopferungsvollen Dienst in einer Wohn- und Lebensgemeinschaft in den Häusern der Lebenswende bereit.

Ein Werk der Wunder! Viele Unterstützer unserer Arbeit stehen treu im Gebet und mit ihren finanziellen Gaben hinter uns. Ohne Sie, liebe Freundinnen und Freunde, wäre es uns nicht möglich, immer wieder jungen Menschen einen Neustart in das

Leben auf Zeit und Ewigkeit zu ermöglichen.

Haben Sie ganz großen Dank dafür!

2. Zur Gegenwart

26 junge Menschen leben z.Zt. in unseren Häusern in Therapie und Nachsorge. Beeindruckend ist die gelöste Atmosphäre, in der das gemeinsame Leben stattfindet. Arbeitstherapie, Schulungen, Sport, Deutschkurse, gemeinsame Zubereitung der Mahlzeiten, Arbeit im Gemüsegarten und der Schreinerei, Bibelarbeiten und Gottesdienstbesuche prägen, neben vielem Anderen, unseren Alltag. Auch heute gilt: Nicht alles gelingt. Auch heute erleben wir Abbrüche, wenn der Suchtdruck zu groß wird.

Aber das Andere erleben wir auch: Abgebrochene Therapie wird im 2. oder 3. Anlauf erfolgreich beendet; nicht immer, aber doch immer wieder.

3. Zur Zukunft

Die Gründergeneration ging nach all den Jahrzehnten von Bord. Wir



setzen unser Vertrauen auf Jesus Christus und sind gewiss, dass er uns, solange ER es

für richtig hält, nachhaltig arbeiten lässt. Ermutigend ist, dass wir in allen Führungsebenen neue Menschen gewinnen konnten, die sich ihrer Verantwortung und Berufung gewiss sind. Dies gilt für die Mitgliederversammlung, den Vorstand, die Stiftung und die haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Auch das zeigt: Die Lebenswende ist und bleibt **ein Werk der Wunder!** Wunder kann man nicht machen. Sie werden erbeten, erhofft und erglaubt. Bleiben Sie alle in schwierigen Zeiten behütet und bewahrt!

Ihr Pfr. F. Meisinger <<
Vorstandsvorsitzender

Alles ansteckend?

Den Blickwinkel verändern

Jedes Mal dasselbe: Ein Obstkorb steht über Tage auf dem Tisch. Irgendwann riecht es muffig: Ein Apfel, eine Mandarine ist geschimmelt. >>

>> Andere Früchte stecken sich an. Am Ende ist alles ungenießbar. Ähnlich geht es uns Menschen manchmal bei der Nutzung der sozialen Medien oder bei unseren täglichen Gesprächen unter Kollegen, Freunden oder der Familie. Schönes wird geteilt, einer nimmt Anteil am Glück des anderen.

Aber dann begegnen uns auch weniger schöne Nachrichten: „Drosten-Studie grob falsch!“, „Gates treibt Zwangsimpfung voran!“, „Politiker ruinieren das Land!“. Die Botschaften sind mit scheinbaren Fakten hinterlegt.

Zitate von Wissenschaftlern, Video-Ausschnitte von Konferenzen, Mails von Ministeriums-Mitarbeitern. Sie werden schnell geteilt, verbreiten sich so schnell wie das Virus, um dessen Folgen sie sich drehen und in der Nachbarschaft wird darüber geredet. Viele lassen sich anstecken

von den gesäten Zweifeln. Dabei lässt sich schon mit ein wenig Recherche aufklären: Die Ministeriums-Mail ist eine mit offiziellem Briefkopf versehene Privatmeinung. Der Videoclip ist aus dem Zusammenhang gerissen.



Kann man den Ansteckungseffekt *positiv* nutzen?

Der Wissenschaftler wurde bewusst falsch zitiert.

Und doch bin ich immer wieder erstaunt wie viele offensichtlich falsche Informationen sich schneller verbreiten als ich es mir überhaupt vorstellen kann. Aber kann man den Ansteckungseffekt nicht auch positiv nutzen? Es gibt doch so viele Wahrheiten, die wir gerne in die Gesellschaft und in

unsere Gäste pflanzen möchten.

Bereits im 18. Jahrhundert gab Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760 / Gründer der Herrnhuter Brüdergemeine) den Missionaren folgendes mit auf ihren Weg:

Denkt nur nicht, ihr brachtet Christus irgendwo hin, macht vielmehr die Augen auf und schaut, wo er bereits am Werk ist. [...] Verhaltet euch so, dass sie notwendigerweise fragen: Warum seid ihr so? Wenn die Leute zu fragen anfangen, dann erzählt, was euch im Herzen ist, erzählt, was Jesus Christus euch persönlich und für euren Gesprächspartner bedeutet.

Ja, auch unsere Lebensweise kann ansteckend sein. Wer versucht nach der Bergpredigt zu leben und nicht jeden egoistischen und gesellschaftlich anerkannten Weg mit zu gehen, der sorgt im nicht-christlichen Umfeld für Fragen. >>



Boxen & Fußball, Haus Dynamis HH



So kann er unsere Gäste gut anleiten. Wenn dann die Muskeln „wachsen“ sind sie stolz auf ihre Leistung und das hat natürlich auch positive Auswirkungen auf Ihr Selbstwertgefühl.

Unser Ehemaliger Dennis D. hat kürzlich auch ein Fußballturnier unter Coronabedingungen organisiert. Obwohl einige Gäste etwas „angeschlagen waren“, kamen sie alle sehr fröhlich und begeistert zurück.

Dorothea v. Ochsenstein <<

>> Schon oft konnte ich erleben, dass besonders friedfertiges Verhalten und liebevoller Umgang mit Menschen, die nicht mehr mitten in der Gesellschaft stehen, Fragen aufwirft. Gerne beantworte ich dann diese Fragen und erlebe, dass mein Blick auf die Welt ansteckend sein kann.

Und genauso ist es in der Natur: Nicht nur das negative ist ansteckend, manchmal nutzen wir die Ansteckung der Früchte auch positiv: Wenn man zum Beispiel eine Mango kauft, die noch hart und unreif ist, so lautet der Rat: Leg' sie zu reifen Äpfeln, die verströmen ein Gas, das die Mangos reifen lässt.

Wer ist der Stärkste?

Sport in Haus Dynamis

Sportliche Aktivitäten sind immer sehr angesagt in Haus Dynamis. Unsere Männer haben in ihrer Drogenzeit ihre Gesundheit sehr geschädigt. Oft sind sie auch körperlich schwach und hilflos geworden.

Da ja bekanntlich nicht nur Frauen Wert auf ihr Äußeres legen, fangen nun die Männer hier an, wieder Wert auf gutes Aussehen zu legen. Außerdem macht sportliche Betätigung besonders viel Spaß, weil es um Gemeinschaftsgeist und Wettbewerb geht. So ist unser Fitnessraum in der Freizeit für viele ein Lieblingsort. Aber natürlich wird auch sehr gerne gejoggt oder Fahrrad gefahren.

Seit Esbin aus Frankfurt uns zeitweilig als Mitarbeiter unterstützt ist das Boxen besonders interessant und beliebt. Esbin hat ja selbst mal geboxt und hat eine Lizenz als Amateurtrainer.



Laßt uns positiv ansteckend sein!

In diesem Sinne: Lasst uns positiv ansteckend sein, damit andere in unserem Umfeld im Vertrauen auf Jesus und dem damit verbundenen Lebensstil „reifen“ können.

Ihre Martina Radgen <<



Nur ein paar Zentimeter

Dank an die Stadt Frankfurt

Im Rahmen unserer Arbeitstherapie braucht unsere Schreinerwerkstatt, die auf der Rückseite des Hauses Meta-noia liegt, öfters Arbeitsmaterialien, die teilweise auch ziemlich groß und schwer sind.

Die Einfahrt von der Justinianstraße aus ist nur über einen „normal hohen“ Bordstein möglich. Bei Transporten mit Bus und manchmal auch mit Anhänger war es oft eine ganz schön knifflige Angelegenheit und eine Strapaze für Nerven, Autoreifen und Kupplung.

Letztes Jahr beantragte die Lebenswende daher bei der Stadt Frankfurt eine Bordsteinabsenkung.

Nach diversen Argumentationsansätzen erhielten wir in diesem Frühjahr die Genehmigung und auf Anfrage unseres Vorstandsvorsitzenden Friedrich Meisinger erließ uns das Straßenbauamt sogar die jährliche Sondernutzungsgebühr.

An dieser Stelle deshalb auch ein herzlicher Dank an den Bürgermeister und Stadtkämmerer Herrn Uwe Becker und den Stadtrat für Verkehr

Herrn Klaus Oesterling sowie dem Straßenbauamt für ihre segensreiche Unterstützung.

Am 27. Juli rückte dann die Stadt mit schwerem Gerät an. Beim Aufschneiden des Asphalt es konnte man sogar noch die alten Pflastersteine der Straße erkennen. Kurzfristig sorgte auch noch ein zwischen Straße und Hofeinfahrt verbuddeltes Kabel für Irritationen.

Aber nach 7,5 Stunden war es geschafft! Und nun kann die

Schreinerwerkstatt deutlich leichter mit Material versorgt werden.

Wer hätte gedacht, dass eine Bordsteinabsenkung um 8,0 cm so viel Arbeit ist!

Jochen Waiblinger <<

Dank
an die Stadt
Frankfurt: Ein paar
Zentimeter
zählen!





Sommer in Frankfurt

#Dankbar #Pool #Garten

Wir haben viele Gründe dankbar zu sein. Der Corona-Virus hat uns und auch die Menschen in unserem direkten Umfeld bisher verschont, und wir beten, dass dies auch so bleiben möge.

Zum Zeitpunkt, da dieser Artikel geschrieben wird, können wir als große Gruppe noch nicht wieder an Präsenzgottesdiensten in unseren Bezugsgemeinden teilnehmen. Aber dafür durften wir mit Pfarrer Friedrich Meisinger einen sehr schönen Gottesdienst in einer Gemeinde in Offenbach gestalten und die Lebenswende dort vorstellen. **Gerne kommen wir dafür auch einmal in Ihre Gemeinde.**

Im Rahmen der Arbeitstherapie konnten wir mit unseren Gästen jetzt auch wieder den regelmäßigen Reinigungsdienst in einer befreundeten freikirchlichen Gemeinde aufnehmen. Und ab der 2. Augusthälfte wollen wir auch wieder die gemeinsame Selbsthilfegruppe

mit dem Blauen Kreuz aufnehmen (siehe bitte auch den nachfolgenden Artikel).

Anfang August werden wir im Haus Metanoia mit 9 Therapie Gästen fast voll besetzt sein und wir sind glücklich, dass wir momentan einen guten „Gästemix“ haben und uns damit auch einer gu-

laufen vielversprechend. Froh und dankbar sind wir, dass einer unserer Nachsorgegäste ihren Sohn für einen Teil der Sommerferien zu Gast hat. Nach Sommer und Weihnachten 2019 ist dies der 3. Besuch. Aber nun, als Nachsorgegast, hat die Mutter doch etwas mehr Freiraum als im



ten Atmosphäre im Haus erfreuen können. Eine interessante, aber auch sehr herausfordernde Aufgabe für uns alle wartet dann Ende August auf MitarbeiterInnen und Gäste: erstmals möchten wir eine Mutter mit 2 schulpflichtigen Kindern bei uns aufnehmen. Die Vorbereitungen und Gespräche mit den Ämtern

letzten Jahr als Therapie-gast, was beide sichtlich genießen.

Das gute Wetter nutzen wir, um mit unseren Gästen den Zaun von Haus Metanoia abzuschleifen und neu zu streichen. Auch die zugehörigen Steinpoller werden ausgebessert und erhalten einen neuen Anstrich. In Haus Falkenstein >>



>> werden das Gelände der Terrasse und das Gestell des Regendaches wieder auf Vordermann gebracht. Kreativ sind unsere Gäste auch: so hat unser Alex einen tollen Komposter für unsere Gartenabfälle und den Biomüll aus der Küche angefertigt. Sommerzeit ist natürlich

in dem wir nach des Tages Arbeit dann ein paar entspannte Stunden genießen dürfen.

Und schließlich haben wir noch ein Gebetsanliegen: Beten Sie mit uns, dass sich die beiden Bewerber*innen für Hamburg, mit denen wir zur Zeit im Gespräch für eine hauptamtliche Beschäftigung sind, als segensreich für die Lebenswende erweisen mögen.

Sie sollen uns helfen, auch in Hamburg einen behutsamen Generationswandel zu vollziehen.

Herzlichen Dank, bleiben Sie gesund, mit herzlichen Grüßen auch von Viktor Belalov, der sich zur Zeit mit seiner Familie im Urlaub befindet.

Jochen Waiblinger, Büroleiter <<

Wir und das Blaue Kreuz

Eine Zwischenbilanz

Das Blaue Kreuz in Deutschland (BKD) ist ein christlicher Suchthilfeverband und sieht seinen Auftrag darin, Suchtkranken und Angehörigen zeitgemäß und kompetent zu helfen und einer

Suchtentwicklung vorzubeugen. Die Pfeiler der Arbeit sind die Selbsthilfe, Diakonie in Suchtkliniken und Beratungsstellen sowie die Suchtprävention (blu:prevent).

Das Blaue Kreuz ist in Deutschland bundesweit vertreten. Mehr Informationen unter www.blaues-kreuz.de

In Frankfurt bestehen seit längerer Zeit persönliche Kontakte zwischen Viktor Belalov, dem Therapieleiter des Lebenswende e. V. und Thomas Schäfer, dem Vorsitzenden des Ortsvereins Frankfurt des Blauen Kreuzes und Mitglied unserer Mitgliederversammlung. Daraus ist im vergangenen Jahr eine Kooperation entstanden, die beständig weiter ausgebaut und intensiviert wird. Gemeinsame Aktivitäten sind z.B. Lesungen und das Betreiben eines gemeinsamen Informationsstandes bei Veranstaltungen. Weitere Aktivitäten sind geplant.

Die Gäste der Lebenswende nehmen auch an Veranstaltungen des Blauen Kreuzes teil. >>

Wir sind dankbar für den großen Garten in Haus Falkenstein



auch Ferien- und Urlaubszeit. Die Gewährleistung eines reibungslosen Betriebes in allen drei Häusern kann nur durch den engagierten Einsatz aller MitarbeiterInnen und manche „Ausleihe“ nach Hamburg bewältigt werden. Dankbar dürfen wir natürlich auch für unseren großen Garten von Haus Falkenstein sein,

>> Im letzten Jahr wurde eine neue Begegnungsgruppe des Ortsvereins Frankfurt des Blauen Kreuzes gegründet, die sich seit September 2019 wöchentlich in den Räumen des Lebenswende e. V. im Haus Falkenstein trifft.

Die Leitung haben Greta Husemann und Lutz Lichert, die sowohl Mitarbeitende der Lebenswende als auch Mitglieder im Blauen Kreuz sind. Die Zusammensetzung der Gruppe, die zum Großteil aus jüngeren Teilnehmer*innen und Therapiegästen des

Hauses Metanoia besteht, sowie die räumlichen Möglichkeiten, die seitens der Lebenswende zur Verfügung gestellt werden können, bieten optimale Rahmenbedingungen für ein Pilotprojekt des Blauen Kreuzes in Frankfurt.

Der Blaue Kreuz in Deutschland e. V. als großer Verband in der Sucht-Selbsthilfe will neue Horizonte entdecken. Das Ziel ist, dass mehr und auch jüngere suchtkranke Menschen und Angehörige in konzeptionell neuen und attraktiven Selbsthilfe-

Angeboten ihren Weg der Suchtbewältigung finden. Im Rahmen des Projektes „Sucht-Selbsthilfe geht neue Wege“ sind in Frankfurt verschiedene Angebote entwickelt worden. Es sollen unter anderem ein Kochkurs sowie ein Kreativkurs angeboten werden. Damit eröffnen sich unseren Gästen in der Lebenswende neue interessante Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung und zusätzlich die Chance, Kontakte zu externen Teilnehmer*innen zu knüpfen.

Greta Husemann / <<
Thomas Schäfer

Impressum



Lebenswende
Drogenhilfe
& Stiftung

Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
045 255 85480
Pfr. Friedrich Meisinger (verantw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213
Fax 069-5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844
Fax 040-868840

mail:
info@lebenswende-drogenhilfe.de

internet:
www.lebenswende-drogenhilfe.de

Spendenkonto Lebenswende-Stiftung

Frankfurter Volksbank
IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28
BIC FFVBDEFF

Spendenkonto Verein Lebenswende

Frankfurter Volksbank
IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38
BIC FFVBDEFF

Evangelische Bank Frankfurt

IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10
BIC GENODEF1EK1

Hamburger Volksbank

IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00
BIC GENODEF1HH2

Unsere Zugehörigkeiten



Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz



Layout und Druckvorstufe
www.mere-marketing.de